

Vogelkücken in Not – oder doch nicht?

Jedes Jahr zur Brutzeit häufen sich Fundmeldungen über angeblich verwaiste Vogelkücken, die hilflos auf dem Boden gefunden werden. Viele von ihnen werden in spezialisierten Auffangstationen abgegeben. Doch wann braucht ein Vogel tatsächlich menschliche Hilfe?

WORBLENTAL

Scheinbar hilflos sitzen im Frühling kleine Vogelkücken am Boden und berühren die Herzen so mancher Tierfreunde, die von Mitleid übermannt den Piepmatz kurzerhand einsammeln und in eine Vogelpflegestation bringen. Doch nicht immer freuen sich diese über die vermeintlich gute Tat, denn ein Grossteil der eingelieferten Patienten hätte gar keine Hilfe benötigt. «So erstaunlich es klingen mag: Manchmal ist es gerade diese menschliche

Hilfe, die ein gesundes Vogelkind zum Pflegefall werden lässt», erklärt Esther Geisser, Präsidentin und Gründerin der Tierschutzorganisation NetAP.

Erfahrungen sammeln

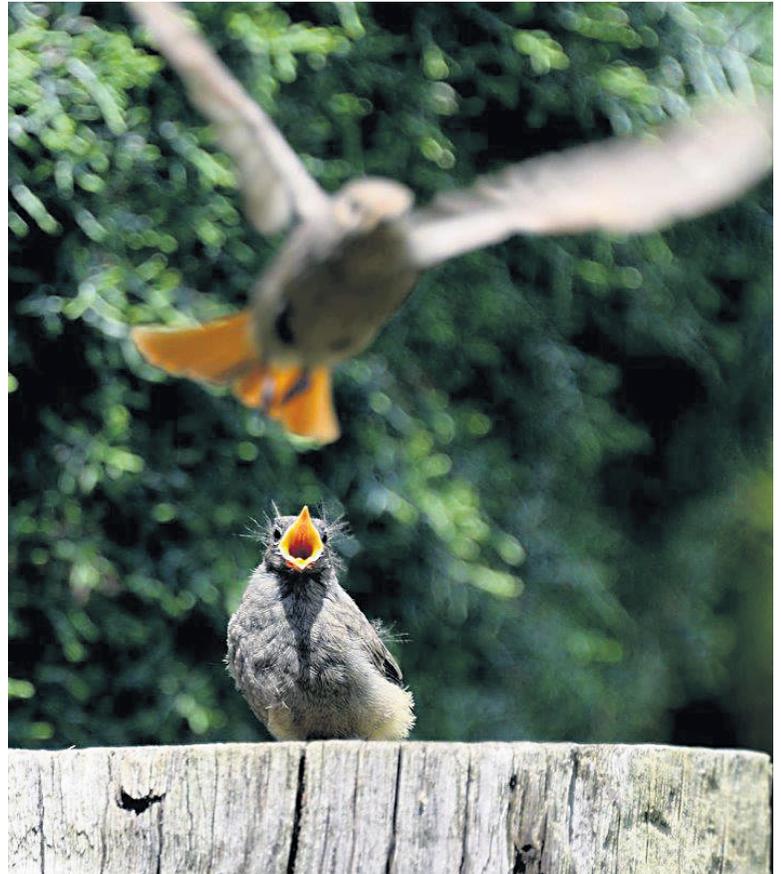
Sind die Kleinen flügge, müssen sie nicht nur das Fliegen und die Suche nach Nahrung erlernen, sondern auch die Gefahren des Vogel Lebens ausserhalb des Nestes kennenlernen. Unter den wachsamem Augen der Eltern hüpfen und flattern sie einige Tage am Boden und auf Ästen rum und durchlaufen so die Schule des Lebens. Verhalten sich die Kücken ruhig, sind die Eltern wohl auf Futtersuche; weit weg sind sie allerdings kaum. Diese Vögel benötigen keine menschliche Fürsorge.

«So erstaunlich es klingen mag: Manchmal ist es gerade diese menschliche Hilfe, die ein gesundes Vogelkind zum Pflegefall werden lässt.»

Gesund wirkende Jungvögel mit vollständigem Gefieder sind am Fundort zu belassen, ausser es sind keine Eltern in der Nähe. Um dies festzustellen, sollte man das Kücken mindestens ein bis zwei Stunden aus sicherer Entfernung beobachten. Ist das Vogelkind aber durch Verkehr oder Katzen gefährdet, sollte es aus der Gefahrenzone entfernt in ein Gebüsch, auf einen Ast oder in eine Hecke versetzt werden. Dies jedoch maximal 20 Meter entfernt vom Fundort. Die Eltern werden es finden und sich weiter um ihren Nachwuchs kümmern.

Hilfe bei Verletzungen

Immer Hilfe benötigen allerdings verletzte Tiere. Kücken, die noch nicht vollständig befiedert sind, setzt man am besten, von den Vögel Eltern unbeobachtet, ins Nest zurück. Ist das nicht möglich,



Dieser Jungvogel wird gut von seinen Eltern versorgt

brauchen auch sie Hilfe. Das Anfassen des Jungtieres ist übrigens kein Problem. Im Gegensatz zu manchen Säugetieren stören sich Vögel nicht am Geruch des Menschen. Entsprechend werden die Jungtiere problemlos von den Altvögeln wieder angenommen.

Keine vermeintliche Starthilfe geben!

Schliesslich sind auch Segler, die auf dem Boden gefunden werden, stets auf menschliche Hilfe angewiesen. Keinesfalls aber dürfen sie einfach in die Luft geworfen werden, um ihnen vermeintliche «Starthilfe» zu geben, was leider immer wieder vorkommt. Nur eine Fachperson kann beurteilen, ob und wie stark der Segler verletzt ist. Wirft man ihn hoch und er stürzt erneut ab, kann aus einem einfachen Bruch, den man hätte behandeln können, rasch eine Splitterfraktur werden, die dann das Todesurteil bedeutet.

Vögel, die Hilfe brauchen, gehören ausnahmslos in Fachhände. «Es ist gegen das Gesetz, sie zuhause zu versorgen», erklärt Juristin Geisser. Die Kleinen brauchen Wärme. Am besten packt man sie in eine kleine, mit Haushaltspapier ausgestopfte Schachtel mit genügend Luftlöchern, stellt diese auf eine Wärmeflasche und bringt sie so zum Tierarzt oder in die nächste Vogelauffangstation. Im Worblental gibt es leider keine eigene Auffangstation, im Grossraum Bern jedoch schon. Die Naturschutzorganisation BirdLife stellt unter birdlife.ch/sites/default/files/documents/pflegestationen eine aktualisierte Liste mit allen Stationen zur Verfügung. Auch wenn man einen Piepmatz in die Auffangstation bringen will: auf gar keinen Fall darf man Vögeln – ob jung oder erwachsen – Wasser oder Futter einflössen, denn das kann sehr schnell tödlich enden.

Corinne Fischer



Können Sie diese Vogelkücken ihrer Art zuordnen? Von oben nach unten: Taube, Rotschwanz und Turmfalke